

Ausrüstung mit Ortungsgerät an
Bord und an Land

1.) Front hört vom Abschluss einer Entwicklung oder sieht gar beim NVK das Laborgerät, ist begeistert und hört dann oft viele Monate nichts mehr. Anträge werden beantwortet: Noch nichts da. Daraus scharfe Kritik!

Woher kommt das ?

2.) Werdegang und Schwierigkeiten einer Beschaffung.

a) Friedensmässiger Werdegang.

Nach Abschluss einer Entwicklung Typabnahme, dann Freigabe des Geräts für die Serienfertigung. Auftragserteilung an Industrie. Bis zur Lieferung schon im Frieden mehrere Monate.

b) Im Krieg weit schwieriger!

Bereits während der Entwicklung muss entschieden werden, ob eine Serie aufgelegt werden soll. Wenn Entwicklung aussichtsreich erscheint, muss bestellt werden trotz Risiko und auch wenn Konstruktion des Gerätes nicht abgeschlossen.

Einschalten des Ausschusses der den sogen. Industriebescheid gibt, nachdem er einen Generalunternehmer bestimmt hat.

Festlegen der Dringlichkeit, SEEROSE für Arbeitskräftezuteilung,

4930 für Zulieferungen.

Generalunternehmer macht nur den Zusammenbau. Muss sich oft erst Zulieferer suchen.

Beschaffung der Rohstoffkontingente und Blechbestellrechte.

Röhren.

Und das zu einem Zeitpunkt, wo man noch gar nicht weiss, wie Gerät aussieht

Bei Geräten fremder Wehrmachtsteile Kampf um den Anteil !

Wenn die Konstruktion abgeschlossen ist und der Bau beginnt, dann kann die Beschaffungsstelle nicht feiern, sondern dann beginnen erst recht die Schwierigkeiten.

Eine Hiobspost nach der anderen.

Liefereinbruch bei der Unterfirma A: Bombenschaden.

Lieferfirma B: Hat sich beim Rohstoffbedarf verkalculiert oder zu spät bestellt.

Lieferfirma C: Wird mit dem Fabrikationsvorgang nicht fertig; eine neue muss gesucht werden.

Lieferfirma D: Braucht eine neue Maschine.

Lieferfirma E: Schlüsselkraft zum Wehrdienst eingezogen.

Lieferfirma F: Ausländische Arbeiter nicht vom Urlaub zurück.

Lieferfirma G: Muss verlagern.

Immer wieder Verzögerungen.

Es fehlen Transportmittel und Kuriere, um ein Teil von X nach Y zu bringen.

Selbst für Kojen und Feldküchen müssen wir sorgen.

.) Endlich sind die ersten Geräte der Serie oder Vorserie fertig und kommen zur Fronterprobung.

Neuer Rückschlag: Erste Lieferung unbrauchbar, weil irgend ein Teilchen Frontbeanspruchung nicht gewachsen oder weil irgend etwas verschaltet. Freuden des NEK. Unter Umständen Umstellung irgend eines Fabrikationsvorganges erforderlich.

.) Wenn Gerät wirklich brauchbar, dann beginnt die Ausrüstung:

Chef MND legt bereits vor Bestellung fest, welche Schiffe und Fahrzeuge ausgerüstet werden und in welcher Reihenfolge die einzelnen Verbände oder Landstellen bedacht werden sollen.

Jetzt könnte die Ausrüstung beginnen. Aber es ist immer noch nichts.

Das Gerät ist zwar fertig, aber die Umformer sind aus einem der vorhin angeführten Gründe noch nicht fertig geworden, oder die Firma meldet in letzter Minute, dass sie mit dem Abgleich der Antennen nicht klar kommt. Und wir können von Glück reden, wenn sie es meldet, ehe wir eine Ausrüstungsverfügung erlassen haben.

Oder die Prüfgeräte, die die Einbaudienststellen für den Einbau brauchen, sind nicht geliefert worden.

Ein weiterer Verzögerungsfaktor ist die leidige Transportfrage. Balkan!

5.) Besondere Probleme.

Aufziehen einer Zweitfertigung. Oft neue Werkzeugmaschinen erforderlich.

Lagerwirtschaft. Übles Erbe der Entwicklung, vor allem bedingt durch personelle Unzulänglichkeiten und durch Dezentralisierung aus Luftschutzgründen bei zahlenmässig ungenügendem Personalbestand. Z.B. MNKdo Kiel über 100 Läger.

Grundsätzliche Schwierigkeiten der Industrie durch den Mangel an Fachkräften. Ausländer und Angelernte.

Fertigungsschwierigkeiten bei einzelnen Teilen, gerade auf dem cm-Gebiet, z.B. Detektoren.

6.) Zusammenfassung.

Ich habe ihnen einen kurzen Überblick über das Fertigungs- und Ausrüstungsgeschehen gegeben, der Ihnen hoffentlich klargemacht hat, dass am Abschluss einer Geräteentwicklung bis zum Einbau eines Gerätes an Bord oder seiner Aufstellung an Land ein recht langer und dornenvoller Weg liegt. Man muss jetzt im fünften Kriegsjahr für diesen Weg je nach Kompliziertheit des Geräts unter Voraussetzung seiner Einstufung in die höchsten Dringlichkeiten mit einem Zeitraum von 3 - 6 Monaten rechnen. Davon entfällt der Hauptanteil auf das Aufziehen

einer neuen Fertigung bei der Industrie. Der Rest ist durch die Schwierigkeiten bedingt, die ich Ihnen kurz skizziert habe. Sie können überzeugt sein, dass von uns aus alles geschieht, um diesen Zeitraum abzukürzen. Der Erfolg ist uns leider nicht immer beschieden. Ich glaube nach fünfjährigem Fronteinsatz beanspruchen zu können, von Ihnen nicht als müder Papierkneipenhengst und Grüner Tisch-Mann gewertet zu werden. Ich glaube deshalb ein Recht zu der Feststellung zu haben, dass der zähe, zermürende Kampf, den wir um die Fertigstellung beinahe jeden Einzelteils einiger Hundert Gerätetypen führen, keinen geringeren Energie- und Nerveneinsatz bedeutet als jeder andere Kampf. Im Gegenteil.

Ich bitte Sie daher bei Ihrer Kritik uns doch wenigstens ab und an mal zu bedenken, dass wir im Grunde genommen selbst hier im Oberkommando relativ ordentliche Leute sind, die alles tun, um der Front zu helfen und ihr die Geräte geben, die sie so dringend braucht.